

Handbuch: Masterarbeit betreuen

Institut für Philosophie

Inhalt

1. Einleitung: Ziele dieses Dokuments.....	3
2. Masterarbeit: Rahmenbedingungen	4
a. Rechtliche Rahmenbedingungen.....	4
b. Fristen.....	4
c. Länge der Masterarbeit.....	4
d. Sonderfall: Rahmenbedingungen im MEd Philosophie & Psychologie und im MA Ethik	5
3. Betreuung von Masterarbeiten.....	6
a. Themenwahl und Betreuungszusage	6
b. Betreuungstreffen	7
c. Ressourcen für Betreuende.....	8
d. Ressourcen für Studierende	8
4. Beurteilen von Masterarbeiten: Das Gutachten	9
a. Was macht eine gute Masterarbeit aus?	10
b. Der Übergang von Betreuung zu Beurteilung	11
c. Was, wenn die Masterarbeit negativ beurteilt wird?	12
d. Was, wenn bei der Lektüre der Masterarbeit ein Plagiatsverdacht aufkommt?.....	12
5. Masterprüfung	13
a. Die Prüfungskommission.....	13
b. Ablauf der Masterprüfung.....	13
c. Was ist bei der Bewertung der Masterprüfung zu beachten?	14
d. Ressourcen für Studierende	14
6. Literaturliste: Ratgeber zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Philosophie	15

1. Einleitung: Ziele dieses Dokuments

Dieses Handbuch richtet sich sowohl an erfahrene Betreuende, die die Praxis ihrer Kolleg*innen interessiert und ihre eigene reflektieren wollen, als auch an Einsteiger*innen, die ihre Herangehensweise an Betreuung erst entwickeln. Es bietet einen Einblick in die Gepflogenheiten des Instituts in Kombination mit Empfehlungen für die eigene Praxis in der Betreuung.

Im Sommersemester 2021 wurde am Institut für Philosophie in Kooperation mit dem Center for Teaching and Learning (CTL) ein Entwicklungsprozess gestartet, dessen Ziel es war, die gelebte Praxis der Betreuung von Masterarbeiten für neue Betreuer*innen fassbar zu machen. Hierzu wurden zwei Diskussionsrunden, eine Umfrage unter den Betreuenden und Interviews mit drei Freiwilligen des Instituts aus verschiedenen Fachbereichen durchgeführt. Das Resultat dieses Prozesses ist dieses Handbuch zur Masterarbeitsbetreuung.

Die erste Diskussionsrunde hatte das Ziel, Fragen und Anliegen der Betreuenden am Institut zu identifizieren. Aus den Ergebnissen der Diskussion wurde eine Umfrage erarbeitet, die im Sommersemester 2021 unter den Betreuenden von Masterarbeiten am Institut für Philosophie ausgeschickt wurde. Das Ziel der Umfrage war es, Einblick in die Betreuungspraxis zu gewinnen und die Rahmenbedingungen zu eruieren, unter denen Masterarbeiten betreut werden. 25 von insgesamt 34 Betreuenden am Institut haben sich daran beteiligt.

Diese Ergebnisse wurden im Rahmen einer zweiten Diskussionsrunde punktuell weiterdiskutiert. Dabei wurde deutlich, dass die Abschlussphase weiter beleuchtet werden muss. Um auch Einblick in die Überlegungen „hinter den Kulissen“ nach Abgabe der Masterarbeit zu bekommen, wurden deshalb im Wintersemester 2021 Interviews mit drei Betreuenden des Instituts durchgeführt. Im Fokus dieser Interviews war das Vorgehen beim Schreiben von Gutachten.

Die Ergebnisse dieses Prozesses wurden mit aktuellen Erkenntnissen aus der Schreibwissenschaft und Hochschuldidaktik ergänzt und haben Eingang in das vorliegende Handbuch gefunden.

Dieses Handbuch geht im ersten Teil auf die Rahmenbedingungen ein, unter welchen Masterarbeiten verfasst werden, wobei sowohl der rechtliche Rahmen als auch die institutsinternen Praktiken unter Berücksichtigung der eigenen Rolle(n) und Haltung als Betreuungsperson dargestellt werden. Im zweiten Schritt wird der Betreuungsprozess thematisiert, inklusive Ressourcen des Centers for Teaching and Learning und Empfehlungen aus dem Institut. Der dritte Teil gibt Einblick in die Abschlussphase der Masterarbeit, namentlich das Gutachten und die Abschlussprüfung.

Ein **Dank** geht an alle Mitglieder des Instituts, die an diesem Prozess beteiligt waren!

David Wagner, Institut für Philosophie
Erika Unterpertinger, Center for Teaching and Learning

Sollte ein Link im Handbuch nicht mehr aktiv sein, schreiben Sie bitte eine E-Mail an die SPL der Philosophie (anerkennungen.philosophie@univie.ac.at) und an Erika Unterpertinger (erika.unterpertinger@univie.ac.at).

2. Masterarbeit: Rahmenbedingungen

Zu den Rahmenbedingungen zählen neben den rechtlichen Rahmenbedingungen auch die geltenden Fristen sowie die Länge der Masterarbeit. Institutsinterne Praktiken, die genannt werden, ergeben sich aus den Protokollen der Gruppendiskussionen sowie der Umfrage, die unter den Betreuenden von Masterarbeiten ausgeschickt wurde.

a. Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Masterarbeit ist laut Satzung der Universität Wien und Universitätsgesetz eine wissenschaftliche **Qualifizierungsarbeit**, mit der die Studierenden zeigen, dass sie wissenschaftliche Themen „selbständig sowie inhaltlich und methodisch vertretbar“ bearbeiten können (§51, Abs. 2, Satz 8, UG 2002; siehe auch Handbuch für Lehrende, 2021, S. 67). Das Thema sollte innerhalb von 6 Monaten machbar sein (§ 81, Abs. 2, Satz 2, UG 2002; siehe auch Handbuch für Lehrende, 2021, S. 67).

Das heißt zugleich, dass eine Masterarbeit nichts „Neues“ zum Feld beitragen muss. Vielmehr geht es darum, dass Studierende selbständig eine Frage formulieren und Antworten für diese erarbeiten.

Hilfestellungen zur Eingrenzung Ihres Themas finden Studierende in den [Workshops](#) und den [Beratungsangeboten des CTL](#), bei den [Handouts des Centers for Teaching and Learnings zum Thema „Schreiben“](#) sowie im [MOOC „Was mach ich hier eigentlich? Den Master meistern!“](#).

b. Fristen

Es gibt **keine** harte Frist für die Abgabe von Masterarbeiten. Deshalb ist es von großer Bedeutung, den Studierenden eine ungefähre [Seitenanzahl](#) als Richtwert für ihre Masterarbeiten zu nennen und in der Betreuung darauf zu achten, dass das [Thema](#) möglichst klar und eingegrenzt ist und sich Studierende einen [Zeitplan](#) zur Orientierung für ihr eigenes Projekt zurechtlegen, wenn sie ihr Exposé erarbeiten. Die **Betreuung** beginnt offiziell mit der [Anmeldung des Themas](#).

Nach **Abgabe der Masterarbeit** haben Betreuer*innen **maximal zwei Monate** Zeit, um ein [Gutachten](#) zu verfassen und die Arbeit zu [beurteilen](#).

Studierende können sich nach positiver Beurteilung der Masterarbeit schriftlich mit dem Kontaktformular an das SSC Philosophie zur [mündlichen Masterprüfung](#) anmelden. Zwischen der positiven Beurteilung der Masterarbeit und der Prüfung müssen mindestens **zwei Wochen** liegen.

c. Länge der Masterarbeit

Es gibt keine offizielle Vorgabe zur Länge von Masterarbeiten. Die Umfrage im Institut ergibt eine Minimal- und Maximallänge von ca. 50 bis 150 Seiten.

Im Rahmen der Diskussionsrunden sowie im Rahmen der Umfrage haben die Teilnehmenden sich allgemein dafür ausgesprochen, **maximale Textlängen** zu festzulegen, um Studierende dazu zu animieren, sich möglichst präzise auszudrücken und konzeptuell in ihrem Themenbereich einen klaren, eingegrenzten Fokus zu legen.

Ergebnisse auf einen Blick

- Seitenminimum: 50 S.
- Seitenmaximum: 150 S.
- ∅ (gewichtet): 105 S.

„In der letzten Zeit habe ich sehr lange Arbeiten bekommen; alle bis auf eine hätten prägnanter sein können. Ich überlege, eine maximale Seitenanzahl von 100 Seiten anzugeben. Wenn die Arbeiten kürzer wären, könnte ich vielleicht mehr Arbeiten betreuen: Ich muss leider immer wieder Anfragen um Betreuungen ablehnen, weil ich keine Kapazitäten mehr habe, und ich sehe, dass viele Studierende lange und verzweifelt nach einer Betreuung suchen.“ (TN11-9)

Dabei haben etwa ein Drittel der Teilnehmenden an der Umfrage eine Beschränkung auf **80-100 Seiten** vorgeschlagen, wobei immer zu betonen ist, dass die finale Länge stets vom Thema und dem Umgang der Studierenden damit abhängt.

Eine Alternative, die im Rahmen der Umfrage zu Seitenzahlen genannt wurde, ist die Arbeit mit Vorgaben in der **Wortanzahl**:

„Ich arbeite mit Wortanzahl, um nicht über Formate streiten zu müssen: 800-900 Wörter pro ECTS credit der MA-Arbeit (da die Arbeiten teils verschieden stark gewichtet sind, z.B. nur 18 ECTS in P&E). Also P&E 18 ECTS: ca. 15k Wörter. Je nach Formatierung 50 Seiten.“ (TN20-9)

d. Sonderfall: Rahmenbedingungen im MEd Philosophie & Psychologie und im MA Ethik

Studierende im Lehramt (MEd) Philosophie & Psychologie sowie im Master (MA) Ethik haben **andere Voraussetzungen** als Studierende im Masterstudium Philosophie. Durch die Fächerkombination haben sie im Rahmen des Studiums statt eines vertiefenden fachlichen Fokus einen **vertiefenden Fokus auf (Fach-)Didaktik**.

Andere fachliche Voraussetzungen

Im BEd Philosophie & Psychologie sind 72 ECTS im Fach Philosophie vorgesehen, im MEd Philosophie und Psychologie 16 ECTS.

Daneben sind beide Masterstudien **berufsbegleitend**; ca. 80-90% aller Studierenden in diesen Studiengängen arbeiten bereits im Feld. Dieser Zugang zum Feld lässt sich auch für Masterarbeiten nutzen – zum Beispiel durch ein empirisches Forschungsdesign.

Die Studierenden können, sollten Sie eher ein didaktisches Ziel verfolgen, auf ihre **anderen Kompetenzen**, die sie sich im Rahmen des Studiums angeeignet haben, aufbauen. Studierende der betreffenden Studienrichtungen können ihre Masterarbeiten etwa thematisch im Bereich Philosophie-Didaktik und / oder an der Schnittstelle Philosophie / Psychologie ansiedeln.

Wenn Studierende aus dem MEd PP oder dem MA Ethik mit einer Anfrage zur Betreuung an Sie herantreten und Sie mit Studierenden aus diesen Fachrichtungen wenig Kontakt hatten, können Sie folgende **Fragen zur Orientierung** verwenden:

- **Wie sehr haben die Studierenden sich schon mit dem Wunschthema auseinandergesetzt?**

Manche Studierende besuchen Seminare sehr zielgerichtet und sind trotz der verhältnismäßig wenigen Gelegenheiten zur fachlichen Vertiefung gut in ein Thema eingearbeitet. Besprechen Sie mit den Studierenden Ihre Erwartungen an die zu erbringende Leistung.

- **Mit welchem Ziel schreiben die Studierenden die Masterarbeit?**

Das Ziel beeinflusst die Ausrichtung des Themas wie die inhaltliche Strukturierung. Manche Studierende interessieren sich fachlich für das Thema und schreiben in einem solchen Fall eine Arbeit, die sich nur wenig von einer Masterarbeit im MA Philosophie unterscheidet. Andere Studierende interessieren sich für die Arbeit an der Schnittstelle zur Didaktik; in einem solchen Fall ist es wichtig zu überprüfen, ob der Zugang zum Material (z.B. Schulbücher) und zu den Personen (z.B. Schüler*innen, Lehrer*innen) sowie entsprechendes Methodenwissen bereits vorhanden ist oder ob die Studierenden dies noch aufbauen müssen.

Eine Masterarbeit sollte **nicht** zu einem Großteil aus einer Abbildung praktisch-empirischer didaktischer Hilfsmittel (z.B. Studentafeln) bestehen, da dies nicht der Textsorte „Masterarbeit“ entspricht.

3. Betreuung von Masterarbeiten

Wie Betreuung gestaltet werden kann, ist sehr unterschiedlich und hängt mit dem Betreuungsstil genauso wie von den Bedürfnissen der Studierenden zusammen. Dieser Abschnitt gibt Einblick in die Rahmenbedingungen und in mögliche Gestaltung von Betreuung.

a. Themenwahl und Betreuungszusage

Offiziell beginnt das Betreuungsverhältnis mit der **Anmeldung des Themas** durch die Studierenden. Viele Studierende treten allerdings schon im Vorfeld mit einem Themenvorschlag an potentielle Betreuer*innen heran.

Für die meisten Studierenden ist die Masterarbeit unter anderem eine große Herausforderung, weil sie noch kein Projekt in dieser Größenordnung geschrieben haben; Ihre Unterstützung in Form von Erreichbarkeit, Feedback und Absprachen zur Adaption des Projektes bei der Entwicklung und Begleitung des Schreibprojektes „Masterarbeit“ ist deshalb für Ihre Studierenden sehr wichtig und trägt zu Motivation und Klarheit bei.

Betreuungsvereinbarungen sorgen für Klarheit

Je deutlicher Sie Ihre Erwartungen und Praktiken an Studierende kommunizieren, desto mehr Klarheit haben Studierende. Sie können dies etwa mit einer **Betreuungsvereinbarung** (Girgensohn 2010) individuell vereinbaren; Sie können alternativ mit einem Informationsdokument auf der Institutswebsite Auskunft über Ihre Betreuungshaltung geben.

Darin kann festgelegt werden:

- Ihre **Erwartungen** an Studierende (z.B. wie selbständig Studierende arbeiten oder was sie für Besprechungen vorbereiten sollen),
- die **Rahmenbedingungen** der Betreuung (z.B. Häufigkeit von Treffen, Umgang mit Feedback, Umgang mit persönlichen Unterbrechungen des Schreibprozesses, ...),
- den **Spielraum** für Adaptionen beim Thema der Arbeit (z.B. Wie stark kann und darf sich das Thema verändern?),
- Vereinbarungen auf **persönlicher Ebene** (z.B. Was ist, wenn Sie als Betreuer*in oder die*der Studierende aufgrund von Krankheit länger ausfällt?),
- Vereinbarungen auf **Forschungsebene** (z.B. Was ist bei Verzögerungen bei der Datenerhebung zu tun?),
- evtl. **Voraussetzungen** für die Betreuung (Was müssen Studierende tun, damit sie von Ihnen betreut werden – z.B. ein Masterseminar bei Ihnen besuchen?)
- evtl. **Hilfsmittel** wie Literaturempfehlungen (z.B. Welche Ratgeber zum wiss. Schreiben sollten Studierende unbedingt kennen?)

Was, wenn ich ein Thema nicht betreuen möchte oder kann?

Die beiden häufigsten Gründe, ein Thema nicht zu betreuen, sind:

- wenn Sie als Betreuer*in schon zu viele andere Projekte betreuen und deshalb keine Ressourcen haben
- wenn der Themenvorschlag inhaltlich zu weit von den Gebieten Ihrer Expertise entfernt ist.

Wir empfehlen, Studierenden in einem solchen Fall gleich **andere potentielle Betreuer*innen zu nennen**. Eine Auflistung möglicher Betreuer*innen am Institut für Philosophie finden Sie auf der [Institutswebsite](#).

Auch wenn das Betreuungsverhältnis schon begonnen ist, ist ein **Betreuer*innenwechsel** noch möglich (Handbuch für Lehre, 2021, S. 68). Dies hat für niemanden negative Konsequenzen und kann sowohl von Betreuenden angeregt oder von Studierenden gewünscht werden (z. B. wenn Sie als Betreuer*in die Universität verlassen).

Anmeldung des Themas nach der Betreuungszusage

An der Universität Wien wird eine Betreuung mit der **Anmeldung des Themas** offiziell. Dafür müssen die Studierenden das Formular „[Bekanntgabe des Themas der Masterarbeit](#)“, das Formular „[Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis](#)“ sowie ein [Exposé](#). Es gibt auch ein [Informationsblatt und Checkliste des Instituts](#) sowie ein [Handout des CTL zur Textsorte Exposé](#)

Alle Informationen zur Anmeldung des Themas finden Sie auf der Institutswebsite der jeweiligen Masterstudien.

- [Informationen zur Anmeldung und Abgabe der Masterarbeit im Master Philosophie](#)
- [Informationen zur Anmeldung und Abgabe der Masterarbeit im Master Ethik](#)
- [Informationen zur Anmeldung und Abgabe der Masterarbeit im Master UF Lehramt](#)
- [Informationen zur Anmeldung und Abgabe der Masterarbeit im Master CogSci](#)
- [Informationen zur Anmeldung und Abgabe der Masterarbeit im Master Wissenschaftsphilosophie und Wissenschaftsgeschichte](#)

b. Betreuungstreffen

Je nach Vorwissen, Erfahrung im wissenschaftlichen Arbeiten sowie den bestehenden Kompetenzen der Studierenden kann der **Aufwand in der Betreuung** höchst unterschiedlich sein.

Die Diskussionen mit Mitgliedern des Instituts haben gezeigt, dass im Durchschnitt **acht Treffen** stattfinden.

Ergebnisse auf einen Blick

- Wenigste Treffen: 2
- Meiste Treffen: 30
- \emptyset (gewichtet): 7,5

Anzahl und Länge von Treffen im Rahmen der Betreuung hängen von Bedarf und Wünschen von Studierenden und Betreuer*innen ab. Vereinbaren Sie sich **zu Anfang des Betreuungsprozesses** die Punkte im Prozess, an denen Sie sich mit den Studierenden treffen möchten, z.B. wenn die Forschungsfrage formuliert ist, wenn die Studierenden eine erste Literaturrecherche gemacht haben etc. In den folgenden Anlässen ist ein Treffen sinnvoll und wünschenswert:

- Ein **Erstgespräch**, in dem die Rahmenbedingungen der Betreuung sowie das thematische Interesse geklärt werden. Ermutigen Sie Studierende, erste Ideen und Fragen vorzubereiten, die sie interessieren.
- Die **Entwicklung des Konzeptes** kann je nach Wissensstand und Status Quo des Projektes der Studierenden betreuungsintensiver sein. Die befragten Lehrenden beschreiben jedoch, dass die Zeit, die sie in diese Phase investiert haben, einen positiven Effekt für die Studierenden und auf den späteren Betreuungsaufwand hatte. Nutzen Sie etwa [Darstellungen des Schreibprozesses](#), um festzustellen, wo im Prozess die Studierenden gerade stehen.
- Variierend und prozessbegleitend persönliche **Besprechungen von Textteilen** in Sprechstunden und / oder schriftliches Feedback per E-Mail. Ermutigen Sie Studierende, konkrete Fragen zu ihren Texten zu stellen (z.B. zu Unsicherheiten, wie zufrieden sie mit dem Textteil sind etc.).
- Eine **Abschlussbesprechung**, in der letzte Details vor der Abgabe der Masterarbeit geklärt werden. Geben Sie den Studierenden auch eine Gelegenheit, Fragen zur Abschlussprüfung zu stellen.

Betreuungstreffen können **unterschiedlich lang** sein: Manche Fragen können sehr schnell geklärt werden, wenn hingegen ein Textteil besprochen werden soll, kann dies mehr Zeit in Anspruch nehmen. Der Umfrage zufolge dauern Betreuungstreffen zwischen einer halben Stunde und zwei Stunden – im **Durchschnitt** dauern Betreuungstreffen etwa eine Stunde.

Ergebnisse auf einen Blick

- Kürzestes Treffen: 30 Min.
- Längstes Treffen: 120 Min.
- ∅ (gewichtet): 60 Min.

c. Ressourcen für Betreuende

Die folgenden Ressourcen beinhalten praktische Hinweise für die eigene und Einblick in die Betreuungspraxis von anderen Lehrenden.

1. [Betreuen schriftlicher Arbeiten. Aus der Video-Serie *Wie machen Sie das? Infopool besser lehren*. Center for Teaching and Learning: Universität Wien o.J.](#)
2. [Dreo, Klara: *Feedback in den Phasen des Schreibprozesses*. Infopool besser lehren. Center for Teaching and Learning: Universität Wien 2017.](#)
3. [Lee, Ann: *Successful Research Supervision. Advising Students Doing Research*. London \[u.a.\]: Routledge 2012.](#)
4. [Louis, Barbara: *Feedback von Lehrenden auf schriftliche Arbeiten*. Infopool besser lehren. Center for Teaching and Learning: Universität Wien 2017](#)
5. [Schmolitzky, Axel; Schümmer, Till: *Entwurfsmuster zur Betreuung von Abschlussarbeiten*. E-Teaching.org. 2008-2009.](#)

d. Ressourcen für Studierende

Es gibt an der Universität Wien eine Reihe von Unterstützungsangeboten für Studierende, die eine Masterarbeit schreiben:

- Institutsexterne **Unterstützung** in Form von Schreibunterstützung bei der Entwicklung des eigenen Themas finden Studierende etwa in den [Workshops](#) und den [Beratungsangeboten des CTL](#).
- Der **MOOC** „[Was mach ich hier eigentlich? Den Master meistern!](#)“ hat eine ganze Lektion zur Eingrenzung des eigenen Themas und zur Formulierung der Forschungsfrage (Lektion 2).
- Bei finanziellen Unsicherheiten können Studierende sich für eine Reihe von [Stipendien](#) an der Universität Wien bewerben.
- Die [psychologische Studierendenberatung](#) bietet psychologische Betreuung gratis für Studierende an.

4. Beurteilen von Masterarbeiten: Das Gutachten¹

Das Gutachten ist eine **schriftliche Begründung der Note** und bezieht sich auf die fertige Masterarbeit, also das **Endprodukt** des Forschungs- und Betreuungsprozesses. Es macht die Note transparent und liegt im Rahmen der Abschlussprüfung gemeinsam mit der Abschlussarbeit vor. Damit ist es eine rechtliche Absicherung der Beurteilung.

Gutachten haben keine einheitliche **Länge**, entsprechend kann der Aufwand stark variieren. Die Interviewpartner*innen haben Längen von **einer bis fünf Seiten** genannt.

Es gibt keine einheitliche **Struktur** für ein Gutachten. Meistens beinhaltet ein Gutachten jedoch:

- eine einleitende **Kontextualisierung** des Projektes,
- eine **Zusammenfassung** und **Reflexion** der wichtigsten Inhalte und
- abschließend ein **Urteil** und die **Bewertung**.

Für die Beurteilung der Masterarbeit ist eine Frist von **zwei Monaten** ab Einreichung vorgesehen. (Handbuch für Lehrende, 2021, S. 69). Zur Beurteilung gehört das Schreiben eines Gutachtens sowie die Benotung der Arbeit. Die Beurteilung muss dabei mindestens **zwei Wochen vor dem Termin der Abschlussprüfung** vorliegen.

Folgende **Fragen** können beim Schreiben und Gliedern des Gutachtens Orientierung bieten:

- Was für eine Arbeit liegt vor?
- Was ist die zentrale Frage und / oder das Ziel dieser Arbeit?
- Wie ist die Arbeit strukturiert? Was sind zentrale Thesen und Argumente?
- Mit welchen Methoden wird die Frage bearbeitet?
- Wie ist die Arbeit sprachlich-stilistisch gestaltet?
- Wie wird mit Literatur umgegangen?
- Was sind Stärken und / oder Potentiale der Arbeit? (Könnte Sie z.B. als Artikel veröffentlicht oder zu einer Dissertation ausgebaut werden?)
- Welche Fragen bleiben offen und wie geht die*der Studierende damit um?
- Wie ist der Gesamteindruck der Arbeit? Mit welcher Note wird sie bewertet und warum?

Die Betreuer*innen, die sich für ein Interview bereiterklärt haben, haben einige **Empfehlungen zum Schreiben von Gutachten** gegeben.

- Die **E-Mail-Korrespondenz** mit den Studierenden ist eine gute Gedankenstütze dafür, nachzuvollziehen, wie die Betreuung verlaufen ist.
- Machen Sie sich während des Betreuungsprozesses schon **Notizen** zu den eigenen Eindrücken, z.B. bei der Lektüre von Textteilen oder der Endfassung. Diese können für das Gutachten verwendet werden.
- Bereiten Sie eine **Struktur** für das Gutachten sowie inhaltliche und formelle „**must haves**“, die Sie im Gutachten adressieren wollen, vor.

¹ Drei Lehrende des Instituts haben sich als Interview-Partner*innen zur Verfügung gestellt und einen Einblick in ihre Praxis gegeben. Die folgenden Hinweise beruhen auf ihren Erfahrungsberichten und stellen illustrativ eine Bandbreite der gelebten Praxis dar.

a. Was macht eine gute Masterarbeit aus?

Beim Schreiben eines Gutachtens ist es wichtig, Schwerpunkte zu setzen und inhaltlich wie formell Kriterien präsent zu haben, nach denen Sie die Masterarbeit beurteilen. Die folgende Tabelle schlägt eine Reihe von Kriterien vor, auf die man achten kann. Die Liste ist dabei weder umfassend noch vollständig, sondern versteht sich als Vorschläge, aus denen Sie eigene Beurteilungskriterien zusammenstellen können.

Kriterium	Leitfragen
Inhalt und Fragestellung	<ul style="list-style-type: none"> • Sind Thema und Forschungsfrage klar erkennbar und präzise formuliert? • Wird ein Ziel der Arbeit benannt?
Argumentation	<ul style="list-style-type: none"> • Wie ist die Argumentation gestaltet? • Wie sind die Prämissen gestaltet? • Wird nachvollziehbar und verständlich argumentiert? Wenn nein, wo entstehen Brüche? • Wie geht die*der Studierende mit unterschiedlichen Positionen um? • Welche Position vertritt die*der Studierende? • Überzeugt die Argumentation? • Gibt es Abschweifungen?
Forschungsstand	<ul style="list-style-type: none"> • Wie hängen Forschungsfrage und Forschungsstand zusammen? • Ist der Forschungsstand nachvollziehbar dargestellt? • Zeigt der Forschungsstand, dass die*der Studierende in den Forschungsstand des Feldes eingeleitet ist?
Umgang mit Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Wie geht die*der Studierende mit Positionen in der Literatur um? • Ist die Literaturlage der Arbeit in Hinblick auf die Forschungsfrage eingegrenzt und fokussiert? • Wie sind Zitate, Tabellen und Abbildungen in den Text eingebettet?
Methode(n)	<p>Bei theoretischen Arbeiten: siehe Punkt „Argumentation“</p> <p>Bei empirischen Arbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie wird die Methode zur Datenerhebung beschrieben und begründet? • Wie wird die Methode zur Datenauswertung beschrieben und begründet? • Wie werden die Daten beschrieben? • Wie werden die Ergebnisse dargestellt? • Wie werden die Ergebnisse interpretiert?
Diskussion	<ul style="list-style-type: none"> • Wie werden die Ergebnisse der Arbeit dargestellt? • Wie werden eigene Ergebnisse mit dem theoretischen und empirischen Forschungsstand in Verbindung gesetzt, eingebettet und diskutiert? • Wie wird in der Diskussion auf die anderen Teile der Arbeit Bezug genommen? • Wird der eigene Beitrag zum Forschungsfeld / Forschungsstand diskutiert? • Wurde das Ziel der Arbeit erreicht?

Sprache und Stil	<ul style="list-style-type: none"> • Ist die Gedankenführung kohärent? Gibt es Brüche in der Arbeit und wenn ja wo? • Gibt es Querverweise innerhalb der Arbeit? Wie wird mit diesen umgegangen? • Ist der Text sprachlich (orthografisch, grammatikalisch, syntaktisch) korrekt? • Wird Literatur korrekt zitiert?
Anderes	<ul style="list-style-type: none"> • Reflektiert die Arbeit über weiterführende Forschung und Fragestellungen? • Welches Potential (zu Artikel, Ausbau zu Doktorarbeit, ...) sehen Sie in der Arbeit? • Gab es im Laufe des Schreibprozesses besondere Fortschritte?

Mit dem Gutachten beurteilen Sie den **fertigen Text** als Endprodukt des Forschungs- und Betreuungsprozesses. Je nach Ihrer persönlichen Betreuungsphilosophie können Sie Ihre Beobachtungen aus der Betreuung in das Gutachten mit einfließen lassen. Folgende **Fragen** können dabei helfen, dies abzustecken:

- Wie hat sich die Zusammenarbeit im Laufe des Masterarbeitsprojektes entwickelt? Wo hat die*der Studierende angefangen, wie weit ist sie*er gekommen?
- Wie ist die*der Studierende mit Herausforderungen im Prozess umgegangen?
- Wie ist die*der Studierende mit Feedback umgegangen?

Interessieren Sie sich dafür, wie andere Betreuer*innen Masterarbeiten beurteilen? Im MOOC [„Was mach ich hier eigentlich? Den Master meistern!“](#) sprechen Lehrende aus verschiedenen Studienrichtungen in Lektion 4 darüber, [was für sie eine gute Masterarbeit ausmacht](#) (der Link führt direkt zum Video).

Das SchreibCenter der Alpen-Adria-Universität hat außerdem ein Modul zum Thema „Gutachten“ zusammengestellt: [WriLab Moodle – Modul 10 Gutachten. Klagenfurt: Alpen-Adria-Universität Klagenfurt](#). *Um diese Inhalte einzusehen ist ein Account notwendig. Dieser kann kostenlos erstellt werden.*

b. Der Übergang von Betreuung zu Beurteilung

Die Doppelrolle Betreuende*r – Bewertende*r ist für die meisten Betreuenden nicht neu: Auch bei Seminararbeiten nehmen Lehrende beide Rollen ein. Der Unterschied zwischen Seminararbeiten und Masterarbeiten liegt vor allem darin, dass die Betreuung von Masterarbeiten größtenteils abseits von Seminaren stattfindet und der Prozess länger ist.

Um den Übergang von der Rolle als Betreuer*in hin zur Rolle als Beurteilende*r ist es besonders wichtig, zu klären:

- dass die Verantwortung für die Masterarbeit bei den Studierenden bleibt
- wie lange und wie häufig Studierende Feedback auf Textteile bekommen
- was für Sie eine gute Masterarbeit ausmacht.

Wollen Sie sich mit Kolleg*innen über die Gratwanderung zwischen Betreuung und Beurteilung sprechen? Sie können dies etwa im Rahmen der [Supervision und kollegialer Lehrberatung für Lehrende](#) oder in einem [Beratungsgespräch](#) am Center for Teaching and Learning.

c. Was, wenn die Masterarbeit negativ beurteilt wird?

Wird eine Masterarbeit **negativ** beurteilt, können Studierende sie anhand des Gutachtens überarbeiten und neu einreichen. Nach der Beurteilung haben Studierende das Recht, innerhalb einer Frist von sechs Monaten die Beurteilungsunterlagen (insb. das Gutachten) einzusehen (Handbuch für Lehrende, 2021, S. 69).

d. Was, wenn bei der Lektüre der Masterarbeit ein Plagiatsverdacht aufkommt?

Ein **Plagiat** ist eine bewusste Verwendung von fremden Texten, Inhalten oder Ideen, die übernommen und als eigene ausgegeben werden (§51, Abs. 13, UG2002).

Fallen Ihnen im Rahmen der Betreuung in einem **Textentwurf einer Masterarbeit** nicht gekennzeichnete Zitate auf oder haben Sie den Verdacht auf Plagiat, suchen Sie zunächst das Gespräch mit den Studierenden und klären Sie,

- 1) ob Ihr Verdacht berechtigt ist und
- 2) welche Schritte notwendig sind, damit die*der Studierende die Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis einhält.

Häufig reicht ein solches Gespräch im Rahmen der Betreuung sowie der Hinweis auf die Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis, um ein Plagiat vorzubeugen.

Geben Studierende ihre Masterarbeiten ab, werden die Arbeiten mit einem Tool zur Textähnlichkeit geprüft. Hierfür laden Studierende ihre Abschlussarbeiten in ein Prüfsystem hoch. Dieses Programm führt eine erste Überprüfung auf Textgleichheiten durch und erstellt einen Bericht. Dieser wird durch die Studienprogrammleitungen überprüft.

- Gibt es **keine Mängel** in der Zitierung, wird die Arbeit zur Bewertung freigegeben.
- Bestehen **Mängel** in der Zitierung oder fehlen Zitate dürfen Studierende die Arbeit korrigieren und erneut hochladen.
- Bei einem **Plagiatsfall** wird das Büro Studienpräses eingeschaltet.

Weiterführende Ressourcen

- [Handout „Plagiate vermeiden“ \(CTL\)](#)
- [Informationen zur guten wissenschaftlichen Praxis bei Abschlussarbeiten im Studium](#)
- [Informationen zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis durch das Büro Studienpräses](#)

5. Masterprüfung

Die*der Studierende tritt vor einer [Prüfungskommission](#) zur Masterprüfung an. Die [Masterprüfung](#) besteht aus einer **Defensio** und Fragen zum Thema der Masterarbeit sowie zu einem zweiten Thema aus dem Bereich der Philosophie. Die Note, die mit dem Gutachten begründet wird, ist Teil der [kumulativen Abschlussnote](#).

a. Die Prüfungskommission

An einer Masterprüfung sind neben dem bzw. der betreffenden Studierenden ein*e **Prüfungsvorsitzende*r**, ein*e **Erstprüfende*r (Betreuer*in)** sowie ein*e **Zweitprüfer*in** beteiligt.

- Der **Prüfungsvorsitz** überprüft die Identität der Studierenden zu Beginn der Abschlussprüfung und führt über den Verlauf der Prüfung (schriftlich) Protokoll. Prüfungsvorsitz kann jede interne Lehrperson mit Doktorat übernehmen.
- Die*der **Erstprüfende** ist Betreuer*in der Masterarbeit. Während der Masterprüfung stellen Erstprüfende Fragen zur Masterarbeit sowie zum fachlichen Umfeld der Masterarbeit.
- Die*der **Zweitprüfende** einigt sich mit den Studierenden auf den Prüfungsstoff zum zweiten Thema der Masterprüfung und stellt Fragen dazu. Die Rolle der Zweitprüfenden dürfen nur Personen einnehmen, die im aktiven Personalstand der Universität Wien sind und ein Doktoratsstudium der Philosophie abgeschlossen haben oder habilitiert sind.

Die Prüfungskommission wird am Institut für Philosophie **von den Studierenden selbständig organisiert** und koordiniert. Betreuende können Studierende unterstützen, indem sie etwa Kolleg*innen ansprechen, ob sie die Rolle der Zweitprüfenden oder des Vorsitzes übernehmen möchten.

Sie wird mit dem Formular „[Anmeldung zur Masterprüfung](#)“ angemeldet und darf nicht früher als **14 Tage** nach der positiven Beurteilung der Masterarbeit angesetzt werden.

Weiterführende [Informationen finden Sie auf der Website des Instituts](#).

b. Ablauf der Masterprüfung

Dieser Ablauf ist **exemplarisch** für den Ablauf einer Masterprüfung am Institut für Philosophie mit Ausnahme der Masterstudien MEi:CogSci² und dem Master Philosophy and Economy.³

Die Abschlussprüfung besteht im Regelfall aus sechs Phasen. Diese sind im Folgenden schematisch dargestellt. Eine Masterprüfung dauert insgesamt etwa eine Stunde.

Phase	Beschreibung
Eröffnung	Die*der Vorsitzende eröffnet die Masterprüfung.
Defensio der Masterarbeit	Die*der Studierende hat 15-20 Minuten Zeit, um die eigene Masterarbeit den Prüfer*innen sowie dem Prüfungsvorsitz vorzustellen. PowerPoint-Präsentationen und / oder Handouts sind als Hilfestellung erlaubt.

² [Informationen zum Ablauf der Abschlussprüfung im Masterstudium MEi:CogSci \(Punkt 4.4\)](#)

³ Informationen zur Masterprüfung des Masters Philosophy and Economy sind in einem eigenen Moodle-Kurs gesammelt, über den Studierende und Betreuende Zugriff haben. Wenden Sie sich an die Verantwortlichen des Studiengangs, um Zugriff darauf zu erhalten.

Prüfung zum Feld der Masterarbeit	In den nächsten 20 Minuten wird die*der Studierende zunächst zum thematischen Umfeld der Masterarbeit geprüft. Die Fragen werden zunächst von der*dem Zweitprüfenden, dann von der*dem Betreuenden gestellt.
Prüfung zu einem zweiten Thema	In den darauffolgenden 20 Minuten wird die*der Studierende zu einem zweiten Thema, das aus einem anderen Feld der Philosophie als das Thema der Masterarbeit gehört , geprüft. Die Fragen werden zuerst von der*dem Zweitprüfenden, dann von der*dem Betreuenden gestellt.
Beratung zur Benotung	Die*der Studierende verlässt den Raum. Die Prüfungskommission diskutiert die Bewertung und einigt sich auf eine kumulative Note. Dies dauert normalerweise 5-10 Minuten.
Mitteilung der Note	Die*der Studierende wird zurück in den Raum geholt. Die Kommission teilt ihr*ihm die Abschlussnote mit.

Während der COVID-19 Pandemie haben Masterprüfungen teilweise auch **digital** stattgefunden: [Studienrechtliche Informationen zum digitalen Prüfen](#) und [Informationen zu mündlichen digitalen Prüfungen im Digitale Lehre-Wiki der Universität Wien](#).

c. Was ist bei der Bewertung der Masterprüfung zu beachten?

Bei der Masterprüfung bilden drei Noten eine **kumulative Note**: Die Note der **Masterarbeit**, die **vor** der mündlichen Prüfung feststeht und mit dem Gutachten begründet wird sowie die Noten auf die **beiden mündlichen Prüfungen** im Rahmen der Masterprüfung. Alle drei Noten müssen **positiv** sein, damit die Masterprüfung positiv bewertet werden kann.

- Wenn keine der drei Noten schlechter ist als ein „gut“ (2) und mindestens zwei der drei Noten mit „sehr gut“ (1) bewertet wurden, ist die kumulative Note **„mit Auszeichnung bestanden“**.
- Wenn die Noten positiv sind, aber nicht den Anforderungen eines „mit Auszeichnung bestanden“ entspricht, ist die kumulative Note **„bestanden“**.
- Wenn eine oder mehrere der Noten nicht genügend (5) ist, ist die Prüfung **„nicht bestanden“**.

d. Ressourcen für Studierende

Sie können die folgenden Ressourcen als Hilfestellung in der Vorbereitung der Masterprüfung an Studierende weitergeben.

- Center for Teaching and Learning: [Handout „Die Masterarbeit präsentieren“](#)
- [univie bloggt: Wie bereite ich mich gut auf Prüfungen vor? 1. April 2021](#)
- [univie bloggt: Gut vorbereitet in die mündliche Prüfung. 1. April 2021.](#)
- [univie bloggt: Wie kann ich der Prüfungsangst begegnen? 11. August 2021.](#)

6. Literaturliste: Ratgeber zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Philosophie

Ratgeber zum wissenschaftlichen Arbeiten auf **Deutsch**:

- [Flatscher, Mathias; Posselt, Gerald; Weiberg, Anja: *Wissenschaftliches Arbeiten im Philosophiestudium*. 3. aktual. u. überarb. Aufl. Wien: Facultas 2021.](#)
- [Esselborn-Krumbiegel, Helga: *Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben*. 5. Auflage. Paderborn: Schöningh \(=UTB\) 2017.](#)
- Kruse, Otto: *Keine Angst vor dem leeren Blatt*. Frankfurt/Main: Campus Verlag 2007.
- [Wolfsberger, Judith: *Frei geschrieben. Mut, Freiheit & Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten*. 4. Auflage. Wien: Böhlau 2016.](#)

Ratgeber mit besonderem Fokus auf **Sprache und Stil** auf **Deutsch**:

- [Esselborn-Krumbiegel, Helga: *Richtig wissenschaftlich schreiben*. 5. Aktual. Ausgabe. Paderborn: Schöningh \(=UTB\) 2017.](#)
- Fügert, Nadja; Richter, Ulrike: *Wissenschaftssprache verstehen. Wortschatz – Grammatik – Stil – Lesestrategien*. Lehr- und Arbeitsbuch. Stuttgart: Klett 2016.
- Schneider, Wolf: *Deutsch für Profis. Wege zum guten Stil*. München: Goldmann 2001.

Ratgeber für das Arbeiten in **englischer Sprache**:

- Dummett, Michael: *Grammar & Style for examination candidates and others*. 2. Auflage. Bristol: Bristol Classical Press 1997. (Erstausgabe 1993)
- Hacker, Diana; Sommers, Nancy I.: *A Writer's Reference*. 8th edition. Boston: Bedford/St. Martins 2015.
- Heffernan, James A.; Lincoln, John E.: *Writing. A College Handbook*. 3rd edition. New York [u.a.]: Norton. 1990
- [Mautner, Gerlinde: *Wissenschaftliches Englisch: Stilsicher Schreiben in Studium und Wissenschaft*. Stuttgart: UTB 2016.](#)
- Rienecker, Lotte; Jørgensen, Peter Stray: *The Good Paper. A Handbook for Writing Papers in Higher Education*. Frederiksberg: Samfundslitteratur 2013.
- [Skern, Tim: *Writing Scientific English. A Workbook*. 3. Auflage. Stuttgart: UTB 2019.](#)